

Predigt (Kol 2,12-15):

Kanzelgruß:

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Ich lese Worte aus dem 2. Kapitel des Kolosserbriefes:

„Mit ihm seid ihr begraben worden durch die Taufe; mit ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten. Und er hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden. Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet. Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus.“

Kurz zum geschichtlichen Hintergrund:

Der Apostel Paulus oder jemand, der in seinem Namen geschrieben hat, gelten als Verfasser. Der Brief selbst richtet sich an eine Christengemeinde in der Stadt Kolossä. Das war eine Stadt, die im Landesinneren von Kleinasien, der heutigen Türkei, liegt. Vermutlich gab es dort Wanderprediger, Missionare, die die Gemeinde mit ihren unterschiedlichen Glaubenslehren beeinflussten. Eine davon zielte darauf ab, sich beschneiden zu lassen. Das klingt auch in unserem Briefabschnitt an. Der Verfasser des Paulusbriefes hält dagegen: In Christus haben wir alles. Da müssen wir nicht noch irgendwelche Auflagen wie z.B. die Beschneidung erfüllen.

Entscheidend ist vielmehr, was in der Taufe passiert.

Und darum geht's vor allem in unserem Briefabschnitt.

Der Verfasser drückt es so aus: Mit Christus werden wir in der Taufe begraben und erstehen mit ihm auf. Der alte Mensch mit all seiner Sünde erstirbt. Ein neuer Mensch entsteht auf.

Das Ganze klingt etwas mystisch.

Zum besseren Verständnis: Damals wurden erwachsene Menschen getauft. Das geschah, indem sie komplett untergetaucht wurden. Alles am alten Menschen mit all seiner Sünde, seiner Schuld sollte sterben.

Dieser Untertauchritus ist mir vor Jahren an einem Fernsehbericht klar geworden. Da ging es um Kosaken, die in Russland getauft wurden. Natürlich wie es sich gehört in der russisch-orthodoxen Kirche. Ich selbst habe da das Bild noch vor Augen, wie der orthodoxe Priester mit dem Täufling in einem Boot auf den See fuhr. Der Täufling sprang in's Wasser und hielt sich am Bootsrand fest. Dann wurde er vom Priester untergetaucht. Mit einer Hand hielt sich der Täufling aber noch am Boot fest. Die ragte noch aus dem Wasser heraus. Daraufhin packte der Priester energisch die Hand, riss sie vom Boot los und drückte sie unter das Wasser.

Das Ganze empfand ich etwas rabiat, aber anhand diese Szene ist mir klar geworden, warum der Mensch ganz, aber auch wirklich ganz untergetaucht werden soll: Der alte Mensch soll komplett absterben, damit nichts von der Schuld, der Sünde überleben kann. Das soll komplett beseitigt werden.

Genau das Bild von Taufe und Untertauchen hat der Verfasser des Kolosserbriefes vor Augen. Damit ist er übrigens nicht der Einzige. In einigen Briefen des Neuen Testaments wird das ähnlich beschrieben.

Das war die Taufpraxis. Und dahinter steckte diese tiefgehende Theologie.

Und dementsprechend ist auch unser Briefabschnitt hochtheologisch.

Ich selbst finde das als Theologe interessant, aber ich frage mich: Was bedeutet das für mich modern lebenden Menschen heute? Was hat das mir zu sagen?

Unsere Taufpraxis hat sich doch geändert. Wir taufen oft Kinder, so auch heute bei Annabella. Die meisten unter uns, vermute ich, werden diesen hochtheologischen Gedanken mit der Taufe nicht verbinden.

Anhand von drei Punkten will ich daher erklären, was die Taufe heute mit unserem Leben zu tun hat.

Punkt eins: Veränderung im Leben erfahre ich durch Gott!

Punkt zwei: Ich muss keine Altlasten mit mir rumtragen!

Punkt drei: Ich bin frei und keine Zwänge von außen können mir was anhaben!

Ich komme zu Punkt eins: Veränderung im Leben erfahre ich durch Gott!

Ich denke, mit dem Thema Veränderung liegt man voll im Trend der Zeit. Viele Menschen heute wollen sich verändern. Sie wollen was aus sich machen. Sie wollen was bewegen. Der Beruf, die Karriere, den Partner für's Leben finden, die Familie, das Haus usw. Und dafür muss man gerade in der heutigen Zeit flexibel sein. Man muss bereit sein, sich zu verändern. Das halte ich auch für wichtig und in vielen Fällen für gut.

Ich beobachte aber auch, dass das oft nicht die Zufriedenheit und das Glück bringt, das sich viele Menschen ersehnen.

Echtes, wahres, erfülltes Leben! Kriege ich das wirklich, wenn ich alles aus mir raushole und aus mir was mache? Der Gedanke ist verlockend und reizvoll.

Ich möchte dazu nur ein kurzes Beispiel aus dem Fußball geben. Nein, dieses Mal nicht vom FC Bayern, sondern von Real Madrid. Haben Sie das Traumtor von Cristiano Ronaldo im Champions-League-Spiel gegen Juventus Turin gesehen? Dieser sagenhafte Fallrückzieher, perfekt getroffen, aus ca. 2.20 Meter Höhe, und ab in's Netz versenkt! Ich weiß gar nicht, wie aus solcher Höhe jemand den Ball treffen kann. Ronaldo kann es auf jeden Fall. Und dafür hat er Riesenapplaus bekommen, sogar von den Juve-Fans. Die ganze Fußballwelt huldigt ihm zur Zeit. Man kann sich jetzt streiten, ob man die Starallüren von Ronaldo so toll findet, aber er ist zur Zeit wirklich der Fußballstar schlechthin. Was hat dieser Mann aus sich alles rausgeholt. Das ist echt vom feinsten!

In solchen Momenten träume ich selbst wie schon als kleiner Junge: Möchte ich nicht auch so ein Fußballstar mit solchen Qualitäten sein?

Aber ich frage mich im gleichen Moment auch: Macht das schon ein erfülltes Leben aus? Ist das die Veränderung in meinem Leben, die ich letztendlich anstreben soll?

Unser Briefabschnitt sagt das was entscheidend anderes:

Nicht du musst dich letztendlich verändern und was aus dir machen.

Gott verändert dein Leben! Er schenkt dir das, wonach sich dein Herz so sehr sehnt: Liebe, Anerkennung, Angenommen sein und vieles, vieles mehr!

Du zweifelst daran, wenn du dein eigenes manchmal durchwachsenes Leben anschaust?

Dann erinnere dich bitte an diese Liebe Gottes, die er dir in Christus schenkt!

Dann erinnere dich an deine Taufe, in der Gott mit offenen Armen auf dich zu läuft und sein lautes liebevolles Ja dir zuruft: Du gehörst zu mir!

Martin Luther hat das übrigens auch getan. In solchen Zeiten, wo Selbstzweifel ihn runterzogen, hat er sich an seine Taufe erinnert. Man sagt, er hat mit Kreide auf den Tisch geschrieben: Ich bin getauft! Damit hat er sich klar gemacht: Auch wenn ich selbst gerade nicht viel auf die Reihe bekomme, ich bin genau der Mensch, den Gott mag und liebt! So einen Menschen macht Gott aus mir! Das ist die entscheidende Veränderung, die Gott macht!

Ich bin überzeugt: Genau dafür steht die Taufe!

Ich komme zum zweiten Punkt: Ich muss keine Altlasten mit mir rumtragen!

Theologisch nochmals gesagt: Der alte Mensch in mir, der ist schuldig. Im Kolosserbrief heißt es sogar, man ist tot in Sünden. Damit ist gemeint: Der hat von sich aus null Draht zu Gott. Das empfinde ich unangenehm und das höre ich nicht gerne. Aber m.E. stimmt es. Ich würde mir doch was vormachen, wenn ich meine, alles an mir ist supertoll und jetzt kann ich, als ob nichts wäre, voller Elan in das neue Leben, das vor mir liegt, los starten!

Wenn ich das täte, dann würde ich aber jede Menge Altlasten mit mir rumschleppen. Altlasten, die mich lähmen, bremsen, eine neues Leben mit Zukunft im Keim ersticken.

Der Briefabschnitt aus dem Kolosserbrief sagt mir da was anderes: Stell dich deinen Altlasten, deiner Schuld. Das kannst du, weil es da jemanden gibt, der für dich eintritt und all das auf sich nimmt: Christus am Kreuz! Um es mit Worten

aus dem Kolosserbrief zu sagen: ‚Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggetan und an das Kreuz geheftet.‘

Was für eine befreiende Botschaft steckt da für mich drin!

Ich muss es nicht selbst irgendwie zurecht biegen. Ich muss es nicht vor den anderen verheimlichen. Ich muss nicht dauernd um ein Thema oder eine Person einen großen Bogen machen, weil ich mich der Verantwortung nicht stellen kann und mich da entziehen will.

Gott sagt: Das hast du doch gar nicht nötig. Nur Mut! Stell dich dem! Du kannst all deine Schuld, all deine Fehler und dein Versagen bei mir abgeben!

Dafür steht das Kreuz Christi! Dafür steht die Taufe!

Die alte Vergangenheit mit all seinen Altlasten ist passe! Ein neues Leben ohne diesen ganzen Ballast liegt vor dir!

Mach dir das doch klar und lass dich darauf ein! Gib das, was du mit dir rumträgst, einfach bei mir ab!

Ich finde, das hat was total Befreiendes!

Ich komme damit zum dritten und letzten Punkt: Ich bin frei und keine Zwänge von außen können mir was anhaben!

Ich vermute, Sie kennen das auch: Es gibt Sachzwänge, die einem so richtig zusetzen. Da kommen Ängste in einem hoch. Da hat man schlaflose Nächte, kann nichts essen usw.

Die Christengemeinde in Kolossä hatte das übrigens auch. Die glaubten zwar an Christus, aber die sagten sich: Da gibt es böse geistliche Mächte, die uns so richtig Angst einjagen und mit denen wir uns gut stellen müssen.

Der Verfasser des Kolosserbriefes hält dagegen: Nein, liebe Leute, da müsst ihr euch keine Angst einjagen lassen. Diese Mächte sind längst besiegt. Die haben nichts mehr zu sagen. Christus ist der Herr und Sieger über alles und zu ihm gehört ihr doch!

Der Verfasser schreibt das am Ende des Briefabschnitts so: ‚Er‘ - also Gott - ‚hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus.‘

Das klingt schwer verständlich, aber die Menschen in der Antike haben das Bild, was hier benutzt wird, vermutlich sehr gut verstanden, weil das im römischen Reich oft passierte: Der siegreiche Feldherr zieht durch den Triumphbogen und hinter sich folgen gefesselt all die besiegten, bösen Gegner.

Mir selbst sind dazu direkt die Asterix-Comics eingefallen. Da wird das ein paar Mal dargestellt. Ein typisches Bild dazu wird gerade eingeblendet.

- *eingeblendetes Bild ‚Triumphzug des Cäsar‘*

Man sieht, wie Gaius Julius Cäsar mit seinem Lorbeerkrantz triumphal auf dem Wagen einzieht. Die Menschenmenge jubelt ihm zu. Und die Gefangenen, seine besiegten Feinde, ziehen hinterher und werden öffentlich zur Schau gestellt.

Damit sollte den Menschen damals klar gemacht werden: Liebe Leute, vor denen habt ihr Angst gehabt, vor diesen Barbaren?! Hey, schaut sie euch doch an! Die sind gar nicht so gewaltig und groß. Die sind ein Nichts! Davor braucht ihr euch nicht mehr zu fürchten.

Und genau dieses Bild wird in unserem Brief auf Christus übertragen. Christus, der die ganzen Mächte und Sachzwänge entmachtet hat.

Und es wird mir damit vor Augen geführt:

Hast du Angst vor vielen Sachzwängen von außen?

Macht dir der Beruf zu schaffen und du weißt weder aus noch ein?

Hast du wieder Stress in der Familie?

Oder setzt dir vielleicht auch in der Gemeinde so manche Baustelle zu?

Fühlst du dich in Vielem überfordert und hast Versagensängste?

Dann macht dir klar:

All das kann dir doch als Getaufter in Christus nichts anhaben.

Schau auf Christus, der das alles überwunden hat! Schau auf Christus, der all das, was dir übermächtig erscheint und Angst macht, entblößt hat als das, was sie sind: Nämlich als nichts! Gar nichts!

Auch wenn du das so jetzt noch nicht erlebst und mit vielem, auch mit manchen Ängsten zu kämpfen hast, vertrau da auf Christus und mach dir klar: Ich bin getauft!

Ich komme zum Schluss und versuche das, was Taufe für einen jeden von uns heute bedeutet, auf den Punkt zu bringen:

Taufe erinnert mich daran, dass Gott mein Leben entscheidend verändert!

Ich muss letztendlich nicht der Macher meines Lebens sein.

Taufe bedeutet, dass meine Schuld, all mein Versagen, meine Fehler von Gott abgenommen werden!

Ich muss nicht das, was mich lähmt und bremst, mit mir rumtragen.

Taufe bedeutet, dass ich von allen Mächten dieser Welt, von allen Sachzwängen frei bin!

Auch wenn ich das im Alltag so erlebe, was auch völlig normal ist, ich darf darauf vertrauen: In Christus ist das alles überwunden und hat das nichts mehr zu sagen.

Genauso meint es der Kolosserbrief und ich stimme ihm da zu:

In der Taufe eröffnet sich mir so tatsächlich ein völlig neues Leben mit Gott!

So sagt es auch zu Recht der Name dieses Sonntags ‚Quasimodogeniti‘. Auf Deutsch: Ihr seid gleich wie die Neugeborenen. Amen.

Kanzelsegen:

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft, er bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.